



Lehrer Armin Barth und Schüler, die am Mathematikwettbewerb teilnehmen.

FAZ

Springende Lösungen

Mathematik ist trocken und langweilig? Da sind 230 Schüler der Kantonsschule Baden anderer Meinung.

In den Schulzimmern raucht es über den Köpfen der Schüler der Kantonsschule Baden. Ein Viertel der 1100-köpfigen Schülerschaft beugte sich gestern Donnerstagmorgen über dem internationalen Mathematikwettbewerb «Känguru». Europaweit sind es etwa 300 000 Schülerinnen und Schüler der 3. bis 13. Klasse. Aus der Schweiz sind über 50 Schulen eingeschrieben. Die Kanti Baden macht zum sechsten Mal mit. Die Initiative, an diesem Mathematikwettbewerb teilzunehmen, kam von Mathematiklehrer Armin Barth aus. Ziel des Wettbewerbs ist es, das Interesse und die Lust am mathematischen Denken zu fördern.

«Dieses Jahr machen 230 Schülerinnen und Schüler mit», freut sich Barth. Aber der männliche Anteil sei

erwartungsgemäss höher. «Als ich von «Känguru» gehört habe, wollte ich ihn unbedingt an unserer Schule haben», sagt Barth. Das Interesse der Schüler sei riesig. «Dieses Jahr machen so viele mit wie noch nie.» Dies führte aber zu logistischen Problemen: «Jedes Schulzimmer ist belegt», sagt Pro-Rektor Hansruedi Widmer. Da der Unterricht in den Klassen trotz dem Mathematikwettbewerb normal weiterlaufe, habe es zusätzliche Zimmer gebraucht. «Hinzu kommt, dass am Donnerstagmorgen die Schwerpunktfächer dran sind», sagt Widmer.

Die Kantonsschule vergibt nebst den offiziellen Diplomen interne Preise an die Besten drei jedes Jahrganges. «Diese sind auch einfacher zu erreichen», sagt Barth. (faz)